Karl Friedrich Gottlob Wetzel (1779–1819)

(*Mel. Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd ec.*)

- 9 Wohlauf! die heilige Nacht bricht an,
Und Finster decket die Erde.
Steig, Feuer der Berge, nun himmelan,
Daß die Nacht zum Tage uns werde,
Wie in Flammen aus dunkeler Schlacht einst brach
Der Tag der Freiheit, der herrliche Tag!

Das Feuer ist recht die Seele der Welt,
Schafft Alles unter der Sonnen,
Und heute wer hat im leipziger Feld,
Wer sonst, wie das Feuer gewonnen?
Der edle Funke in deutscher Brust,
Des göttlichen Ursprungs wohl bewußt.

Und soll kein fremder Rauch und Dunst
Dies Feuer uns trüben und dämpfen,
Und wollen wir recht mit Feuers Brunst
Für's Land der Väter kämpfen!
Nun komme der Feind und sprech' uns Hohn;
Die Feuerzeichen, hier lodern sie schon!

Der deutsche Bund durch Gottes Macht
Ist auch in Feuer entsprungen,
Und ruft es einander zu durch die Nacht,
Ihr Berge, mit feurigen Zungen:
Das ist ein feuerbeständig Band;
Denn was Feuer erschuf, zerstört kein Brand.

Und in tausend Jahren noch feiern, wie heut',
Dies Fest die Deutschen zusammen,
Und leuchten in ewiger Herrlichkeit
Auf Bergen die heiligen Flammen!
Das Feuer, es bleibe der Freiheit Panier!
Ihr leben wir, ihr sterben wir.

D: F. G. Wetzel's *Gesammelte Gedichte und Nachlaß*. Hg. v. Z. Funck. Leipzig 1838,
S. 245f.

E: ?.